Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 56 (1930)

Heft: 1

Rubrik: Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau von Heute

Lieber Nebelspalter!

Da du findest, ich sei ein braver Wauwau und ich, trotz meiner angebornen Bescheidenheit ganz deiner Ansicht bin, habe ich mich entschlossen, dich hin und wieder mit einem meiner philosophischen Briefe zu beehren. Obschon du letzthin schon wieder einen Anti-Hund-Artikel vom Stapel gelassen hast, scheinst du mir doch ein einigermassen passabler Mensch zu sein. Mich persönlich fuxt ja so ein Artikel gar nicht. Zudem sieht jedes Kind, dass es eine Groteske ist. Siehst du, über uns Hunde kann man noch Grotesken schreiben. Aber über Euch Menschen, da kann man schreiben so grotesk, so schauderhaft wie man will, überall gibt es noch Menschen, die in Wirklichkeit so, oder noch ärger, leben! Darum nehme ich mir gar nicht mehr die Mühe, uns zu verteidigen. Ich lächle bloss, und lasse die Zungenspitze zwischen den Vorderzähnen durchhängen, meine Herrin findet, das stehe mir reizend.

Es ist betrüblich, dass auf der Seite der «Frau von Heute» Männer reden. Sogar du sagst, ein männlicher Wauwau sei besser als ein weiblicher Dada. Ich weiss nicht, was ein Dada ist, aber ich wittere etwas Herabsetzendes darin. Ferner wittere ich mit meinem sichern Instinkt, dass Klara ein ganz gewöhnlicher Mann ist. Denn nur Männer sind so furchtbar unmodern und hintendrein. Käme es denn einer Frau von heute in den Sinn, über Junggesellen wie über Abnormalitäten zu reden, wo doch nichts in der heutigen Zeit so abnormal ist wie eine Ehe! Es ist wirklich an der Zeit, dass die Menschen in sich gehen und die Ehe abschaffen, die nichts anderes ist als ein unmoralisches mittelalterliches seeliches und körperliches Folterwerkzeug. Aber solange natürlich die Männer die Gesetze machen, wird die Ehe bestehn, denn die Männer allein sind es, die an der Ehe Gewinn haben. Welcher Mann wird es sich entgehen lassen, wenn er gratis, oder wenn möglich noch mit einem Haufen Geld, eine Frau ins Haus geschenkt kriegt, die ihm gratis kocht, fegt, näht und küsst? Und so etwas finden die Menschen moralisch. Kann Etwas, wenn sich Zwei auf einem Papier eingeschrieben haben, heilig und göttlich sein, ohne Papier aber verwerflich? Komisch sind die Menschen! — Da ich mich von einem Lachkrampf nicht mehr hi-hi-er-ho-hi-ha-holen kann, muss ich meine philosophischen Betrachtungen für diesmal beenden.

Mit freundlichem Wedeln

Pazzo.

Wellen

Das Grösste von allen Wundern,
Das sich dem Menschen enthüllt,
Das sind doch die tönenden Wellen,
Von denen der Luftraum erfüllt.

Was man in Hilversum predigt,
Das hört man sogleich in Wien,
Von Moskau bis nach Neapel
Die Radiowellen ziehn.

Berliner gemischte Chöre
Ertönen im kleinsten Nest,
Und die Toulouser Welle
Kreuzt sich mit Budapest.

Und glaubt man noch ruhig in Frankfurt
Im Opernhause zu sein,
So mischt sich aus Kattowice
Ein Pfeifenkonzert hinein.

Es gibt nun aber auf Erden
Manch gute Sendstation,
Die sendet Welle um Welle,
Und keiner weiss was davon.

Auch ich kenne einen Sender,
Den hat noch kein Mensch erschaut,
Denn tief in meinem Herzen,
Da wurde er eingebaut.

Der sendet Sinfonien
Und manchmal ein Gedicht,
Er sendet Jodelkonzerte
Und den letzten Wetterbericht.

Er singt viel schöne Lieder;
Auch wäre zu jeder Zeit
Des Herzens Hausorchester
Zum Wunschkonzert bereit.

Doch sende ich immer vergebens:
Meine Wellen vergehen wie Schaum,
Und meine besten Konzerte
Verklingen im endlosen Raum.

Wohl gibt es vieltausend Empfänger
In der ganzen weiten Welt,
Doch auf meine Wellenlänge
Scheint keiner eingestellt.

Vielleicht lebt doch Einer auf Erden,
In irgendwelcher Stadt,
Der für meine Radiowellen
Den rechten Empfänger hat.

Doch muss etwas daran fehlen,
Und Jahr um Jahr vergeht,
Weil er seinen Seelenempfänger
Nicht einzustellen versteht.

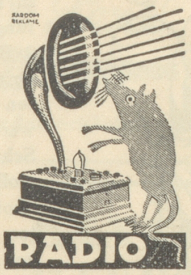
Auch ist ein Störer am Werke,
Das merke ich schon lang,
Ein Rückkoppler in der Nähe,
Verhindert den guten Empfang.

Verbessre doch deine Antenne,
Mein Freund, ich wäre so froh,
Verständest du nur ein wenig
Von meinem Radio.

Nur warte nicht allzu lange,
Es wechselt der Welten Lauf:
Sonst fängt meine schwingenden Wellen
Auf einmal ein Anderer auf!

Freddy Ammann-Meuring

Warum verzichten?



Schon lange haben Sie sich einen modernen RADIO-Apparat mit Lichtanschluß und Lautsprecher gewünscht. Eine größere Barauslage war Ihnen aber nicht gelegen, dagegen würde aber ein einfaches Mietsystem, durch welches Sie in 12 Monaten ohne Nachzahlung Eigentümer des Apparates werden, Ihnen dienen. Ich gebe auf dieser Basis die modernsten Radio-Apparate und Radio-Möbel ab unter Garantie für erstklassige Ware. Die monatlichen Mietsätze betragen je nach Anschaffung: Fr. 14.50, 15.30, 55.80, 58.–, 75.–, 80.–. Sie brauchen also auf einen modernen Radio-Apparat nicht zu verzichten. Wenden Sie sich sofort an

Radiohaus Fr. Wanner-Thues, Winterthur
Stadthausstraße 85 – Telefon 2329

Ein schöner üppiger Busen

ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt. wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.–. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Machen Ihre Haare Ihnen Sorge?

Verwenden Sie vertrauensvoll das berühmte

Birkenblut

Mehrere tausend lobendste Anerkennungen und Nachdeft. In ärztl. Gebrauch. Große Flasche Fr. 3.75, **Birkenblut-Shampon**, der Beste, 30 Cts. **Birkenblut-crème** gegen trocken. Haarboden. Dose Fr. 3.— u. 5.— In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido.
Verlangen Sie Birken**blut.**

Crème Suisse

die beliebteste

Hautcrème

überall erhältlich.

?

Verlangen Sie unsere illustrierte Liste über

hygien. Artikel

Stella-Export, Genf
Rue Thalberg 4

Berücksichtigt die Inserenten im Nebelspalter!